

Seminar
Bindungsstörungen
Ursachen, Einschätzung, Maßnahmen

Mit den Ergebnissen der Hirnforschung ist auch die Bedeutung insbesondere der frühen Bindung des Kindes an eine erwachsene Person für die gelingende Entwicklung der Persönlichkeit wiederentdeckt worden.

Der daraus resultierende Begriff „Bindungsstörung“ hat für die pädagogische und betreuende Arbeit erhebliche Vorteile; handelt es sich doch bei der Feststellung einer Bindungsstörung um eine *pädagogische* Diagnose, die im Vergleich zu den oft gebrauchten medizinischen Begriffen (z.B. Borderline oder ADHS) den direkten Weg zu pädagogischen Maßnahmen öffnet. Allerdings zeigen die Erfahrungen aus der Praxis, dass ein oberflächlicher und undifferenzierter Gebrauch des Begriffs (heute lässt er sich zumindest als Zusatzbegriff bei den meisten Diagnoseberichten finden) wenig handlungsweisend ist.

In unserem Seminar werden wir aufzeigen, wie vielfältig Bindungsstörungen sein können und wo die Ursachen für die Unterschiedlichkeit liegen. Daran anknüpfend werden wir ein System entwickeln, nach dem man die Bindungsstörungen kategorisieren kann. Aus der Kategorisierung werden wir eine Maßnahmesystematik ableiten, die Grundlage für die Planung und Durchführung der notwendigen Maßnahmen und gleichzeitig Argument für die Kostenübernahme der jeweiligen Kostenträger sein kann.

Es werden besonders die folgenden Themen behandelt

- **„Sichere Bindung“ und ihre Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung**
- **Folgen unzureichende Bindungssicherheit in den unterschiedlichen Phasen der frühen Entwicklung**
- **Systematik der Bindungsstörungen**
- **Welche Informationen werden zur Einschätzung benötigt?**
- **Ableitung und Begründung von geeigneten Maßnahmen**
- **Praxisbeispiele**

Das Seminar wendet sich an Personen, die in der Betreuung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen tätig sind. Es ist erwünscht, dass die TeilnehmerInnen Informationen über von ihnen betreute Fälle einbringen.